

# Ungezwungen und „griabig“ muss es sein

Zwei Mal Klaus und Tobias – Die Brüderpaare der „Duanix Musi“ aus Obing und Titlmoos passen nicht nur namentlich gut zusammen

Obing/Titlmoos (ska). Die Volksmusikgruppe „Duanix Musi“ ist so außergewöhnlich, wie sich ihr Name anhört. Sie besteht aus zwei Brüderpaaren, die jeweils Klaus und Tobias heißen. Ihre Leidenschaft für die Volksmusik hat die vier jungen Männer aus Obing und Titlmoos vor Jahren zusammengeführt. Heute sind sie gern gesehene Gäste auf Geburtstagen, Hochzeiten und bei Hoagart-Veranstaltungen.

Schon 1995 lernten sich die Burschen der „Duanix Musi“ kennen, als die Brüder Klaus und Tobias Winkler aus Obing von ihrem Vater zum Ziach-Unterricht bei Tobias Lerner geschickt wurden. In den folgenden Jahren ergab es sich, dass Klaus Winkler zusammen mit den Titlmooser Brüdern

den Brüderpaaren passte.

Immer mehr Veranstalter interessierten sich nun für das Volksmusik-Quartett, das jedoch aufgrund ihres spontanen Zusammenschlusses noch namenlos war. Fieberhaft suchten die vier Burschen nach einem Namen, es wollte ihnen aber einfach nichts Passendes einfallen. Als sie eines Tages das TU-Nix-Festival, eine Veranstaltung der TU München, besuchten, schien mit „Duanix Musi“ zumindest vorläufig ein Name gefunden: „Klingt vielleicht komisch, aber ein Name muss her“, dachten sich die Musikanten. „Sobald ein besserer Vorschlag vorliegt, kann man den Namen ja ändern.“

Aus der Änderung wurde nichts, denn unter dem Namen „Duanix Musi“ wurden die vier Volksmusiker immer bekannter und beliebter. Und warum sollte man Bewährtes ändern? Die Musikgruppe wird für die verschiedensten Veranstaltungen gebucht, von Hoagart, Geburtstagen, Hochzeiten über Grillfei-



Zwei Brüderpaare mit der Leidenschaft für echte Volksmusik: Tobias Winkler, Tobias Lerner, Klaus Winkler und Klaus Lerner (von links) sind die „Duanix-Musi“.

ern, bis hin zu Starkbierfesten. Am liebsten spielen sie dort, „wo es ungezwungen und griabig“ ist. Dann blühen die vier

Urbayern so richtig auf und holen aus ihren Instrumenten heraus, was herauszuholen ist. Dabei kann Klaus Winkler auf

die Gitarre, die Ziach und die Klarinette zurückgreifen, sein Bruder Tobias spielt hauptsächlich auf der Bassgeige.

Klaus Lerner „schmust“, wie seine Kollegen verraten, am liebsten mit einem „Blechan Mundstückl“ und hat von der Basstrompete über die Posaune bis zur Tuba sämtliche Blechblasinstrumente im Repertoire. Tobias Lerner, gleichzeitig der inoffizielle Manager der „Duanix Musi“, spielt meistens auf der Ziach.

Beim Musizieren legen die Brüderpaare großen Wert darauf, dass es sich um echte Volksmusik handelt. Die Herkunft ihrer Stückauswahl ist meist bayerisch, österreichisch oder böhmisch. „Den Abstand zur Verkitschung möchten wir unbedingt wahren“, so die Musikanten, „was aber nicht heißen muss, dass es fad und konservativ ist.“

Am 13. Februar ist die „Duanix Musi“ das nächste Mal beim Musikantenstadl im Gasthaus Hingerl in Albertaich zu sehen. Weitere Informationen und aktuelle Termine finden Sie unter [www.duanixmusi.de](http://www.duanixmusi.de). Kontakt: 080 74/89 84 oder 086 24/17 83.

Im dritten Teil unserer Serie werden wir Ihnen den „Dreiwinkl-G’sang“ vorstellen, dessen Mitglieder aus drei verschiedenen „Winkeln“ stammen.



Lerner in verschiedenen Besetzungen musizierte. Man lernte sich kennen und schätzen und zehn Jahre nach ihrem ersten Zusammentreffen sorgten die vier Musikanten erstmals gemeinsam bei einer Tanzveranstaltung in Waldhausen für die musikalische Untermalung. An diesem spontanen ersten Auftritt fanden sie Gefallen, denn schon damals zeichnete sich ab, dass die menschliche und musikalische Harmonie zwischen